



Neugestaltung des Ravensberger Parks

Dokumentation

www.bielefeld.de



Stadt Bielefeld

Neugestaltung des Ravensberger Parks

Dokumentation

Nichtöffentlicher freiraumplanerischer Wettbewerb
nach RPW 2013 und VgV 2016

Stadt Bielefeld
Neugestaltung des Ravensberger Parks | Dokumentation

Nichtöffentlicher freiraumplanerischer Wettbewerb
nach RPW 2013 und VgV 2016

Ausloberin

Stadt Bielefeld
Bauamt
Abteilung Stadtentwicklung | Stadterneuerung
August-Bebel-Straße 92 | 33602 Bielefeld

Verantwortlich für den Inhalt: Lars Bielefeld

Wettbewerbsbetreuung

pp als Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
Hörder Burgstraße 11 | 44263 Dortmund
Telefon 0231-477929-0

Inhalt

Der Wettbewerb	6
Preise und Anerkennung	10
1. Preis	12
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln	
3. Preis	18
geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin	
3. Preis	24
Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten, Bockhorn	
Anerkennung	30
bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH, Berlin	
2. Rundgang	36
GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten PartGmbB, Berlin	38
hochC Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin	40
arbos landscape GmbH, Hamburg	42
GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln	44
Heuschneider Landschaftsarchitekten PartG mbB, Rheda-Wiedenbrück	46
MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier GbR, Berlin	48
Hackenberg Landschaftsarchitekt, Berlin	50

Der Wettbewerb



Der Ravensberger Park in zentraler Lage der östlichen Innenstadt ist für die Stadt Bielefeld und die Bewohner*innen der angrenzenden Quartiere aufgrund seiner Grün-, Erholungs- und Aufenthaltsflächen sowie seiner Relevanz in der Stadtgeschichte und das heutige kulturelle Leben der Stadt Bielefeld von großer Bedeutung. Die als Betriebsgelände der Ravensberger Spinnerei 1855 errichtete Fläche wurde bis in die 1960er Jahre als Produktionsstätte für die Textilverarbeitung genutzt. Der heutige Ravensberger Park umfasst 13 denkmalgeschützte Bestandsbauten sowie historische Gartenanlagen, an denen bis heute die Industriegeschichte der Stadt abzulesen ist. Nach Schließung der Spinnerei und dem Erwerb der Fläche durch die Stadt im Jahr 1971 drohte dem Areal zu Gunsten großräumiger Verkehrspläne der Abriss. Durch den Widerstand der Bevölkerung und einer Bürgerinitiative konnten der Park und seine Gebäude 1972 als Ensemble gerettet und unter Denkmalschutz gestellt werden. Unter dem Leitbild einer kulturell genutzten „grünen Insel“ wurde das Gelände im Laufe der folgenden Jahrzehnte mehr zu einem Kulturpark entwickelt. Im Laufe der Jahre hat der Ravensberger Parks jedoch an Aufenthalts- und Freiraumqualitäten verloren, sodass Handlungsbedarf zu einer gestalterischen Aufwertung gegeben ist.

Um den vielfältigen Anforderungen, die an den Park gestellt werden, gerecht zu werden, hat die Stadt Bielefeld ein nichtoffenes einphasiges Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Die Teilnehmerzahl war auf zwölf Teilnehmer*innen begrenzt, elf Arbeiten wurden eingereicht.

In einem Kolloquium am 25. September 2025 wurde die Aufgabe mit dem Preisgericht und den Teilnehmer*innen erörtert und Fragen beantwortet. Am 14. Januar 2026 fand die Preisgerichtssitzung unter Vorsitz des Landschaftsarchitekten Friedhelm Terfrüchte statt. Zur Preisgerichtssitzung waren folgende Mitglieder anwesend:

Stimmberechtigte Preisrichter*innen

- Frank Strothmann, Stellv. Bürgermeister als Vertretung für Vorsitz Stadtentwicklungsausschuss
- Gudrun Hennke, Stellv. Bezirksbürgermeisterin Mitte
- Martin Adamski, Dezernent für Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit
- Claudia Koch, Dezernentin für Wirtschaft und Stadtentwicklung
- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
- Prof. Stephan Lenzen, Landschaftsarchitekt, Bonn
- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt, München
- Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen

Stellvertretendes Preisgericht:

- Sven Dodenhoff, Abteilungsleiter Stadtentwicklung Stadt Bielefeld
- Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
- Klaus Schulze, Landschaftsarchitekt, Soest

Berater*innen ohne Stimmrecht:

- Andreas Kämper, I-KON
- Ulrich Burmeister, I-KON
- Almut Fortmeier, Dezernat 2 – Schule, Bürger, Kultur, Sport
- Sebastian Bunzel, Sportamt
- Malin Laabs, Bauamt – Denkmalschutz
- Sebastian Richter, Umweltbetrieb – Grünunterhaltung
- Christoph Thöne, Immobilienservicebetrieb
- Björn Wehmeier, Bauamt – Stadtentwicklung
- Nina Vogel, Büro für Sozialplanung
- Karin Gille-Linne, Volkshochschule (ab 10:30 Uhr)
- Constanze Döhrer, Historisches Museum
- Steffen Neugebauer, Ravensberger Park Veranstaltungs GmbH

Vorprüfer*innen:

- Stadt Bielefeld
 - Kim Lars Richard, Umweltbetrieb
 - Nina Küpers, Bauamt – Stadtentwicklung
 - Ulrich Garbe, Bauamt – Denkmalschutz
 - Valeria Losing, Umweltamt
- Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH
 - Felix Kutzera
 - Ina Schauer
 - Jacqueline Thaté

Nach intensiver Diskussion und Abstimmung beschloss das Preisgericht drei Preise zu vergeben. Im Nachgang des Wettbewerbs wird ein Verhandlungsverfahren gemäß VgV durchgeführt. Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Bielefeld den 1. Preisträger mit der weiteren Bearbeitung der Aufgabe zu beauftragen, soweit und sobald die Aufgabe realisiert werden soll. Aufgrund der Qualität der Arbeiten wurde folgende Rangfolge beschlossen:

1. Preis

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

3. Preis

geskes.hack Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

3. Preis

Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten, Bockhorn

Anerkennung

bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH, Berlin

Kolloquium am 25. September 2025



Preisgerichtssitzung am 14. Januar 2026



Preise und Anerkennung



1. Preis
club L94 Landschaftsarchitekten GmbH,
Köln



3. Preis
geskes.hack Landschaftsarchitekten
GmbH, Berlin



3. Preis

**Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten,
Bockhorn**



Anerkennung

**bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH,
Berlin**

1. Preis | club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln



Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit überzeugt durch ihre Haltung, alle drei Teilbereiche gleichberechtigt und unter Würdigung des Bestands umzugestalten und dabei durch die geschickte Umformulierung des Festplatzareals einen möglichst zusammenhängenden Gesamtfreiraum Ravensberger Spinnereipark zu entwerfen. Die Umgestaltung des Festplatzes als Schotterrasenfläche mit gliedernder und gut vernetzender Wegestruktur und formaler Brechung der ursprünglichen Rechteckform kann überzeugen. Sie wird als angemessene Lösung zwischen Funktionalität und wünschenswerter Gesamtparkwirkung besonders anerkannt.

Alle Bereiche erhalten jeweils eine neue aufgeweitete und angemessene Akzentuierung der Entreesituatoren. Die Schaffung eines ergänzenden Eingangsbereichs im Nordosten des Parks wird positiv bewertet. Die drei Parkteile erfahren unter Beachtung der historischen

Strukturen an den richtigen Stellen eine Attraktivierung und angemessene Aufwertung mit Aufenthalts- und Spielbereichen: im Rochdale Park durch die Verortung auf dem Flächenumgriff des historischen Torhauses, im Forumsbereich als ergänzendes Element zur Füllung des baulichen Blocks an der Hechelei und im östlichen Parkteil im Bereich des südöstlichen Parkecks. Auch der gestalterische Umgang mit der Gedenkstätte im Bereich der ehemaligen Kantine wird positiv hervorgehoben.

Diese gesamträumliche Raumwirkung wird sehr gut unterstützt durch eine durchgängige Parktypologie mit gefassten Rändern und offenen baumbestandenen Wiesenflächen im mittleren Bereich des Parks. Hier wird auch der Ansatz des Pflanzkonzepts gelobt, neben dem vorhandenen Baumhorizont dem Park eine zusätzliche Stauden- und Strauchebene hinzuzufügen. Die besonders einfache, mit einer Leichtigkeit verbundene, ge-



schickte Fortführung dieses Strukturprinzips als offener Wiesenraum hin zum neuen nordöstlichen Zugangsbe- reich wird dabei besonders gewürdigt. Neben den klug gesetzten Spielbereichen können die Integration des Gleisbrückenrelikts in das Parkwegenetz und die Inte- gration des Wasserturms gefallen. Die Verortung des Teiches als Element des klimaangepassten Niederschlags- managements kann sowohl im Hinblick auf die topogra- fische Logik als auch im historischen Kontext der Was- sernutzung der Spinnerei überzeugen. Der behutsame Umgang mit der Forumssmitte und die richtige Akzen- tuierung dieses Kommunikationsortes mit einem Fontä- nenfeld wird gewürdigt. Darüber hinaus scheint der ge- plante Neubau des Naturkundemuseums in das Konzept integrierbar zu sein. Kritisch anzumerken sind die deutli- che Übererschließung des östlichen Parkareals mit dem vorgeschlagenen neuen Wegenetz, die Überbetonung der Fabrikschlossachse mit dem eingelegten Betonplat-

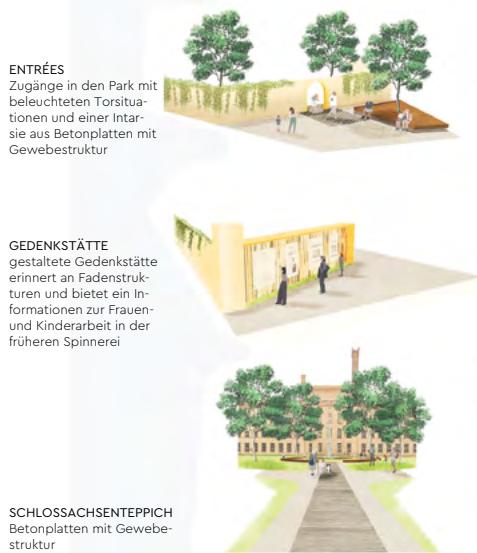
tenband und die platzartige Aufweitung im Kreuzungs- bereich im Rochdale Park.

Die Arbeit erscheint durch ihre konzentrierten Erneue- rungsvorschläge bei gleichzeitiger Berücksichtigung und weitgehendem Erhalt der Bestandstrukturen im vor- gegebenen wirtschaftlichen Rahmen realisierbar zu sein. Auch wird durch die Attraktivierung und Öffnung der Zugänge sowie ein angemessenes Beleuchtungskon- zept eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens er- reicht, soweit die historische Struktur des Parks mit sei- nen Gebäuden das zulässt.

Die Arbeit liefert mit ihren geschickt platzierten, histori- sche Spuren aufnehmenden und behutsam an den rich- tigen Defiziten ansetzenden Maßnahmen einen sehr gu- ten Lösungsansatz für eine ambitionierte Neugestaltung des Ravensberger Parks.



ROCHDALE PARK „Gestern“



ENTRÉES

Zugänge in den Park mit beleuchteten Torsituationen und einer Intarsie aus Betonplatten mit Gewebestruktur

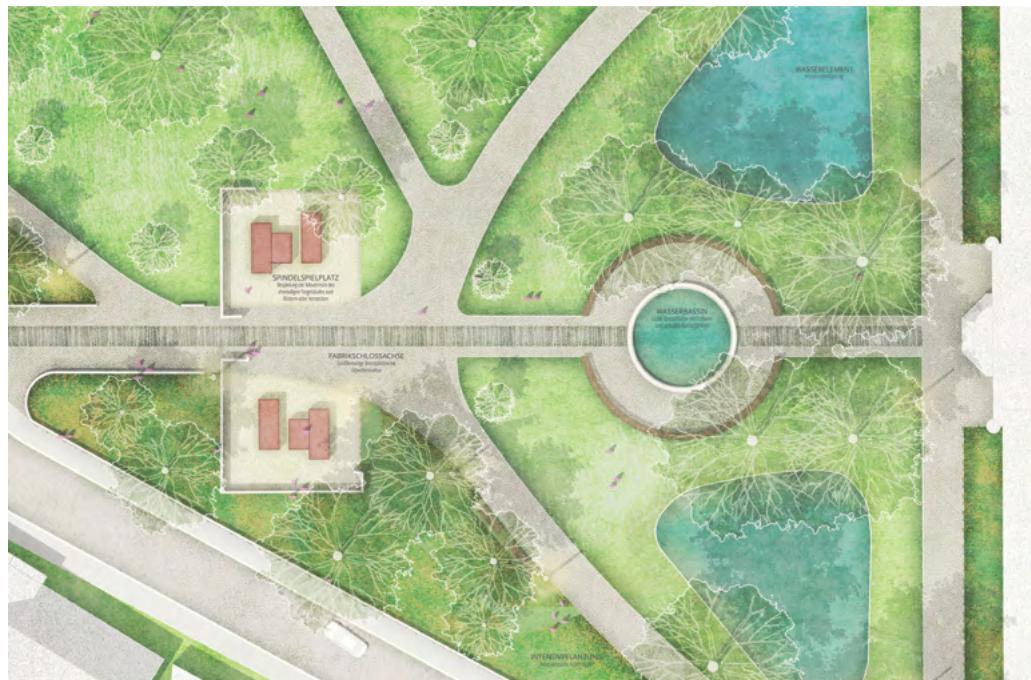
MAUERGARTEN ROCHDALE PARK

SPINDELSPIEL- PLATZ

Kletterbereich für Kleinkinder

SCHLOSSACHSENTEPPICH

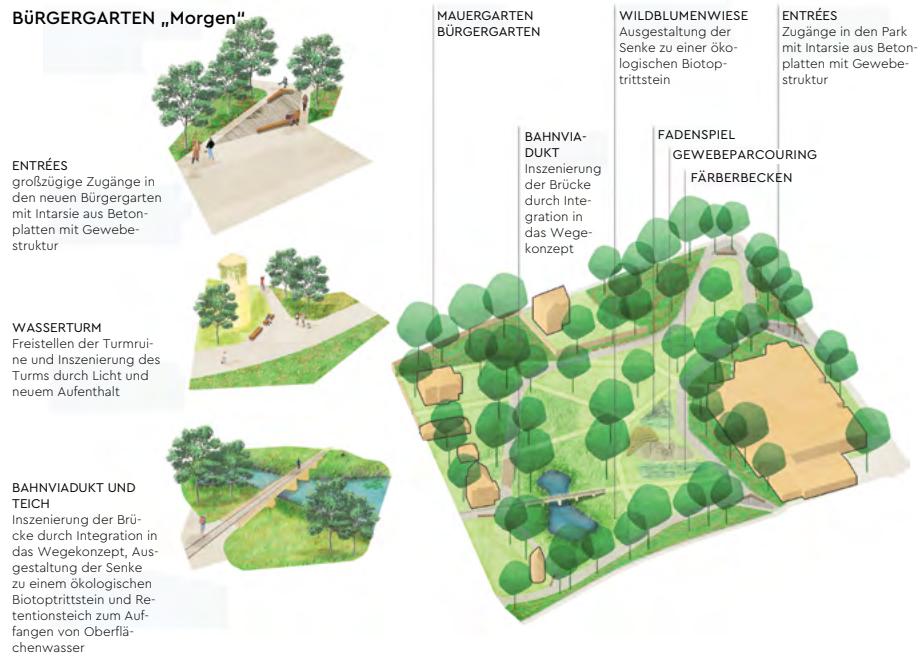
Betonplatten mit Gewebestruktur



Lageplan Rochdale Park



Der historische Charakter ist besonders prägend im Rochdale Park, daher sollen in diesem Bereich unter dem Gestaltungsziel „Gestern“ lediglich behutsame Ergänzungen der Wegestrukturen und Aufenthaltsqualitäten entstehen, um die bestehende Qualität des Raums zu würdigen.



Lageplan Bürgergarten

Als neuer Bürgergarten wird im östlichen Parkteil unter dem Gestaltungsziel "Morgen" ein zeitgemäßer, klimaangepasster Park für Mensch und Natur entstehen. Neben großen Spielwiesen und -plätzen entsteht in der Senke ein neues Biotop als innerstädtischer grüner Trittsstein, sodass ein sozialer Begegnungsraum für alle Generationen und ein Bürgergarten der Zukunft entsteht.





Beurteilung des Preisgerichts

Die Verfasser wählen für ihre Arbeit den Titel „Verwoben, Verbunden, Verknüpft“ und stellen damit zunächst die verbale Verbindung zur ehemaligen Ravensberger Spinnerei her. Inhaltlich übertragen sie dieses Vokabular auf das Verhältnis zwischen dem Park und der Stadt, indem sie sich intensiv mit den Parkzugängen auseinandersetzen. Alle Parkzugänge werden als Verknüpfungsbereiche interpretiert und erhalten eine besondere Bodengestaltung – beim „Historischen Entrée“ vor dem Rochdale Park sogar unter Einbeziehung der Bleichstraße. Gerade das „Grüne Entrée“ im Süden an der Heeper Straße schafft über eine große Breite vom geplanten Neubau des Naturkundemuseums bis zur Tankstelle eine willkommene, großzügige Öffnung und Verbindung mit dem Stadtraum.

Von zentraler Bedeutung für das Erscheinungsbild und die Nutzbarkeit des Ravensberger Parks für (Groß-)Veranstaltungen ist die Veranstaltungsfläche. Hierfür schlägt die Arbeit auf der Nord- und der Südseite jeweils doppelte Baumreihen vor, die eine „Konzert-Spielwiese“ räumlich rahmen. Der mutmaßlichen Nutzungintensität geschuldet wird der östliche Teil der „Konzert-Spielwiese“ als Schotterrasenfläche vor einer Bühne und der westliche Teil als Rasen- und Wiesenfläche ausgebildet. So sehr die südliche Doppelbaumreihe als Raumkante und als Schattenspender für die Veranstaltungsfläche begrüßt wird, so kritisch wird die nördliche beurteilt und als zu starke räumliche Abgrenzung gegenüber dem historischen Park gesehen.



Als neues thematisches Highlight entwickelt die Arbeit einen „Leinen-Färbergarten“ an der nordöstlichsten Ecke des Parks. Die Schaffung eines besonderen Aufenthaltsortes, der sich eher an Erwachsene richtet, kann an dieser Stelle überzeugen. Allerdings wird kritisch hinterfragt, ob die konzeptionelle Grundhaltung und die formale Ausgestaltung tatsächlich dauerhaft tragen.

Die Positionierung von Kinderspielangeboten im östlichen Teil des Ravensberger Parks ist grundsätzlich richtig gewählt. Ob es dabei sinnvoll ist, zwei kleine anstelle eines größeren, zusammenhängenden Spielbereichs zu schaffen, wird im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Die Arbeit setzt sich in vorbildlicher Weise mit dem Umgang mit Niederschlagswasser und insbesondere Stark-

regenereignissen auseinander und erarbeitet ein abgestimmtes Konzept aus Versickerungsflächen und -mulden sowie einer Teichanlage. Allein die Anlage einer offenen Versickerungsmulde unter der Doppelbaumreihe auf der Südseite der Veranstaltungsfläche wird kritisch beurteilt, weil der Zugang über schmale Stege bei Großveranstaltungen zu Problemen führen kann. Schließlich stellt sich die Frage, ob das vorgeschlagene „Rote Band“ als Leitlinie durch den Park erforderlich ist und einen tatsächlichen Mehrwert für Besucher darstellt.

Die Arbeit bietet in vielerlei Hinsicht gute, wichtige und erfreulich unprätentiöse Ansätze, stellt aber keinen allumfassend überzeugenden Lösungsansatz für die Weiterentwicklung des Ravensberger Parks dar.



Lageplan



Schnitte



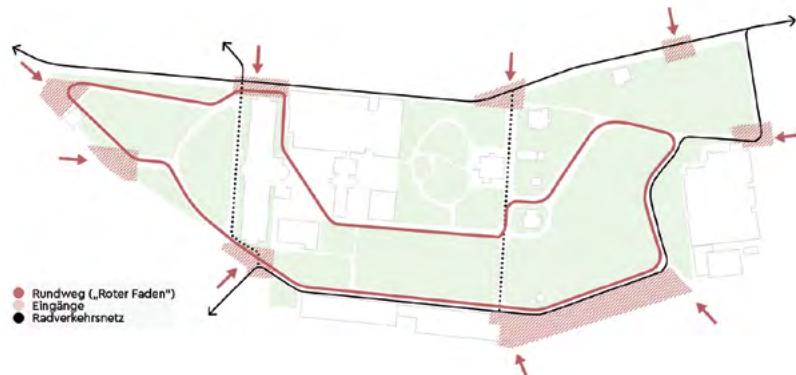


Lageplan Festplatz



Nutzungspotenziale

Erschließung und Zugänglichkeit



Der Park öffnet sich klar zur Stadt. Die Eingänge erhalten eine einheitliche Pflasterstruktur. Der westliche Haupteingang wird zu einem großzügigen Platz erweitert. Im Osten wird der Eingang vergrößert, zugänglicher und besser sicht-

bar. Ein übergeordnetes Wegesystem schafft Orientierung im Park. Der neue Rundweg leitet die Besucher:innen durch den Park, als besonderes Gestaltungselement wird er von einem markanten Plattenband begleitet.

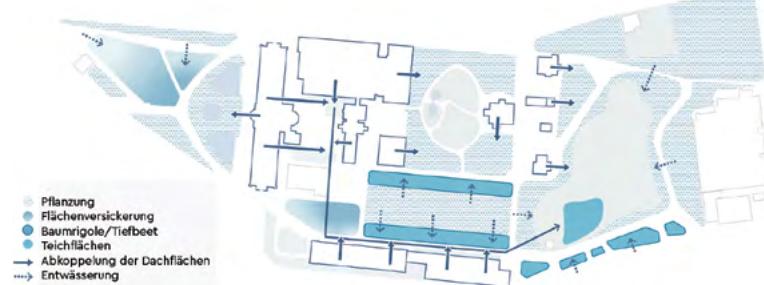
Baumstrukturen



Neben den bestehenden Altbäumen werden 112 neue, klimaresiliente Bäume gepflanzt. Die bestehenden Baumstrukturen werden dabei gezielt mit Sträuchern sowie schattenverträg-

lichen Gräsern und Stauden unterpflanzt. Diese Vegetation hält das Wasser länger an der Oberfläche, reduziert die Verdunstung

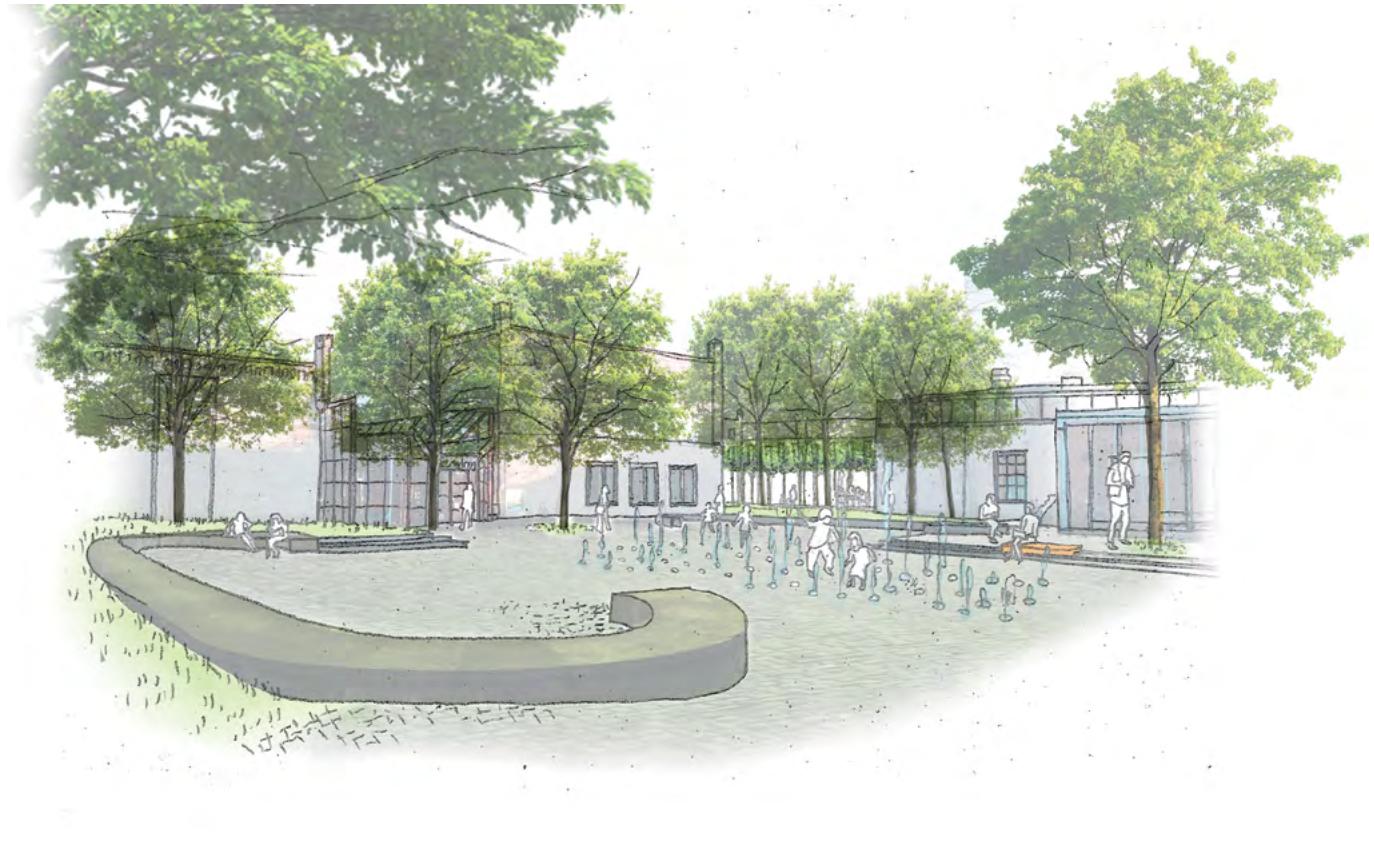
Regenwassermanagement



Das Regenwassermanagement folgt konsequent den Prinzipien der Schwammstadt, indem oberflächlich anfallendes Regenwasser vor Ort zurückgehalten wird. Der Niederschlag wird gespeichert. Dach- und Oberflächenwasser wird dazu in Mulden sowie in den Wasserbereich im östlichen Parkteil geleitet. Baumneuplanzungen werden mit Baumrigolen ausgestattet, was die

Wasseraufnahmefähigkeit erhöht und die Bäume in Trockenperioden mit Feuchtigkeit versorgt. Auch Bestandsbäume profitieren von einer gezielten Heranführung des Niederschlags; im Umfeld der Kronen eingebrachte Rigolen speichern das Regenwasser zwischen und geben es verzögert an den Wurzelraum ab.

3. Preis | Lex Kurfers_Landschaftsarchitekten, Bockhorn



Beurteilung des Preisgerichts

Unter dem Leitmotiv „Neue Qualitäten schaffen, ohne die Spuren der Vergangenheit zu verwischen“ nähern sich die Verfassenden mit einer sympathisch zurückhaltenden, ruhigen Hand der Aufwertung des Areals. Die Qualitäten des Bestands werden dabei angemessen gewürdigt. Schwachstellen sind richtig erkannt und strukturell stimmig weiterentwickelt und ergänzt.

Mit bemerkenswert klarem Blick wird der Wert der Eingangssituationen mit Zuwegung, Vorplatz, Toreffekt und nachfolgendem inneren Platz erkannt. Wenngleich eine genauere verkehrliche Betrachtung sicherlich noch Diskussionspotential besitzt, so inszeniert die Arbeit an den richtigen Stellen mit geeigneten Mitteln und in angemessener Dimension attraktiv den Übergang aus der Stadt in den Park. Der Vorschlag zeigt damit in bemerkenswerter Weise, dass nicht nur der Bereich hinter der Mauer, sondern auch der Weg vor der und durch die

Mauer für den Park und seine Besucher von hohem Wert sind.

Durch eine behutsame Sanierung unter Wahrung seiner tradierten Elemente und der mittigen Setzung eines belebenden Fontänenfeldes wird das Forum attraktiv in Wert gesetzt. Der Kinobereich erhält mit grazilen Beleuchtungselementen eine reizvolle räumliche Aufwertung, die eine Bespielung an sonnigen Tagen deutlich erleichtern wird.

Der Festplatz wird durch Großgrün flankiert und räumlich gut gefasst, wenngleich die Baumsetzungen den Übergang nach Norden noch zu sehr verstehen. Auf dem Eventplatz wird ein Geflecht aus Wegen und Schotterrassen ausgelegt, was aus der Fußgängerperspektive ein interessant changierend grünes Bild erzeugt. Dies dürfte die gewünschte visuelle Grünverbindung



zwischen den Parkteilen sichern und zugleich die besonderen Funktionen der Eventnutzung gewährleisten. Die Setzung von thematischen Schwerpunkten im östlichen Park ist räumlich und von dem grundsätzlichen Thema gut nachvollziehbar. Im Detail jedoch erscheinen die vorgeschlagenen Elemente in Sinnfälligkeit, Platzierung, Dimension und Durcharbeitung oft unreflektiert und lassen den für den Ort erhofften besonderen Esprit noch vermissen.

Auch wenn die Durcharbeitung im Detail noch viele Wünsche und Antworten offenlässt, so entwickelt die Arbeit durch ihre bestandsorientierte Herleitung und strukturell gute Weiterentwicklung einen wichtigen Beitrag für die vorliegende Aufgabe. Der besondere Wert des Beitrags liegt dabei insbesondere in der funktionellen Aufwertung und gestalterischen Inszenierung der Zugangssituation in den Park.



Lageplan

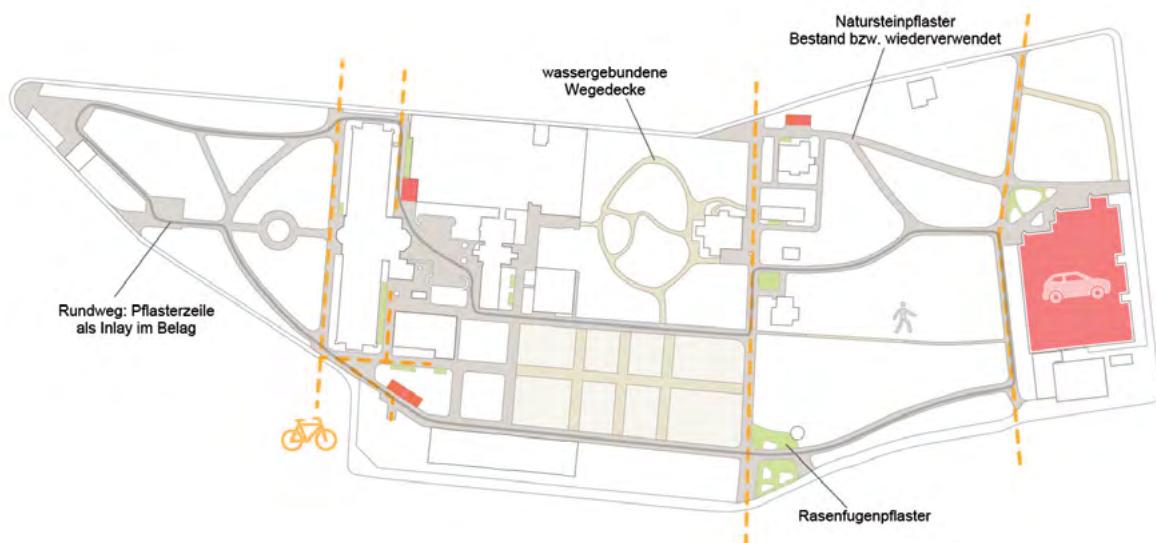
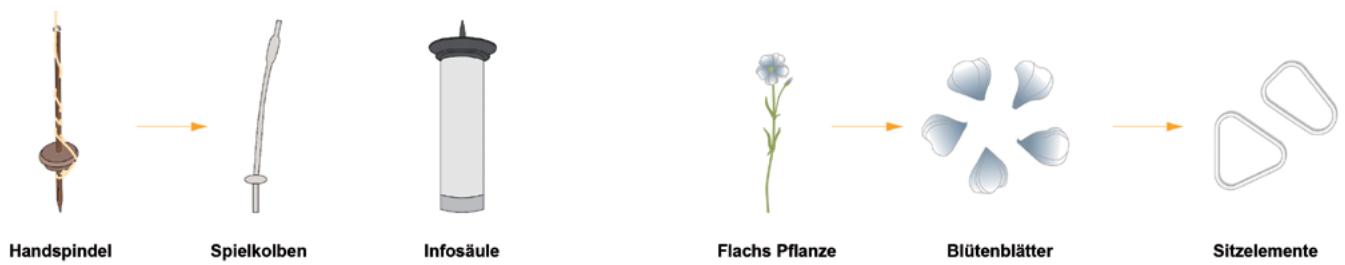
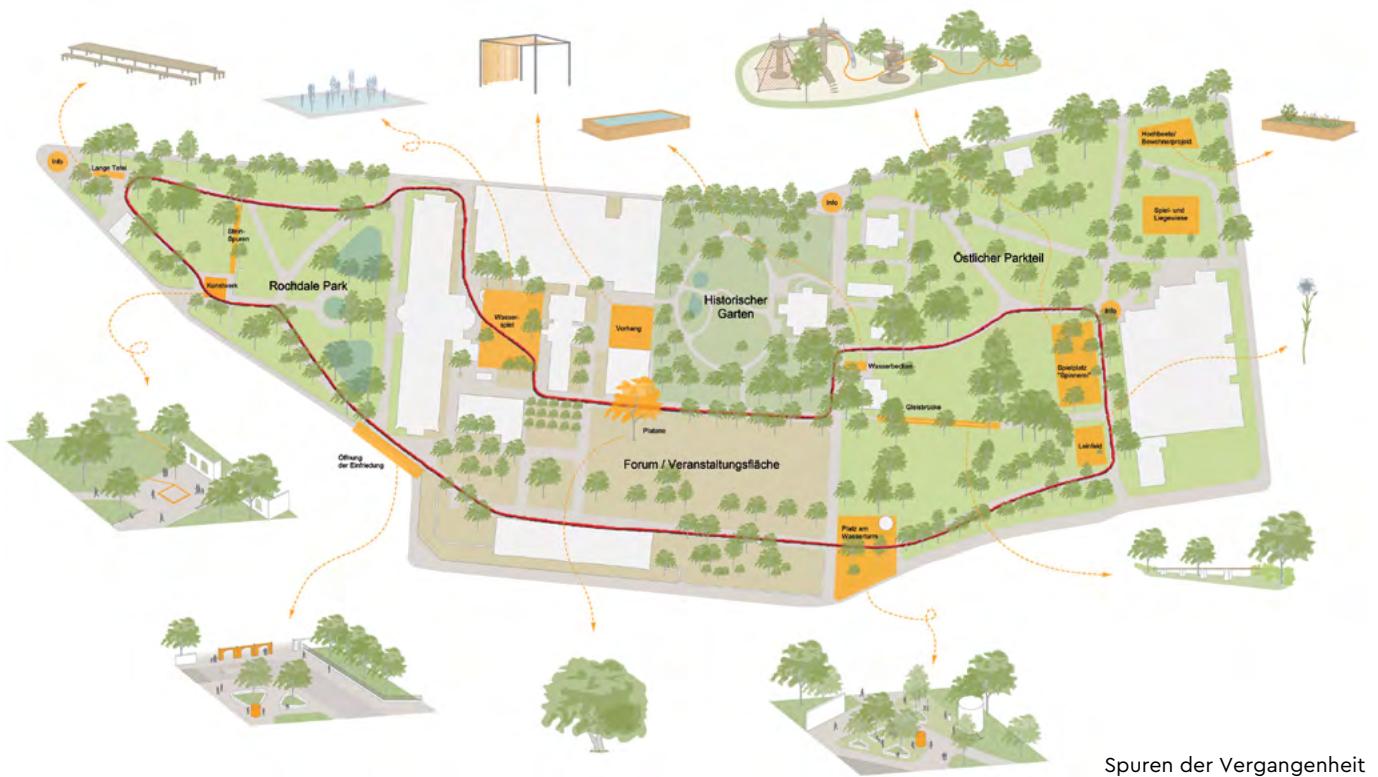




Lageplan Forum



Städtebauliche Einbindung und Trittssteine





Beurteilung des Preisgerichts

Mit dem Motto „Weiterbauen“ bekennen sich die Verfasser*innen zu einer dezidiert bestandsorientierten Grundhaltung. Entsprechend wird versucht, die drei Teile des Ravensberger Parks behutsam zu qualifizieren. Zunächst wird die Adressierung des Parks und die verbesserte Erlebbarkeit seiner Eingangssituationen aus dem Stadtraum durch die Ausbildung kleiner Auftaktplätze in Kombination mit dem einheitlichen Motiv roter Wegweiser begrüßt, wenngleich punktuell eine noch deutlichere Öffnung präferiert würde – so im Bereich Heeper Straße/Eingang Spinnerei und VHS – um Hauptzugänge und wichtige Alltagsverbindungen abzubilden.

Angemessen und stimmig ist der zurückhaltende Umgang mit dem Rochdale Park und dem historischen Garten, wie auch das Forum im Zentrum der Anlage als einheitlich befestigte, teils baumüberstandene Platzfläche mit den erforderlichen Anbindungen an alle umliegenden öffentlichen Gebäude überzeugt.

Die Neufassung des Veranstaltungsplatzes mit zentraler Schotterrasenfläche und randlichen Pflasterpartien verspricht demgegenüber im Vergleich zur heutigen Situation keine substanzielle räumliche oder funktionale Verbesserung. Für den östlichen Parkteil werden sowohl



die vorgeschlagenen neuen Wegeverläufe wegen des Baumbestands als auch die Positionierung eines Spielplatzes in der nordöstlichen Ecke kontrovers diskutiert.

Insgesamt wird der fein durchgearbeitete Entwurf und dessen respektvoller Umgang mit Historie und vorgefundenen Strukturen gewürdigt. Den Anspruch des Wettbewerbs, durch eine Weiterentwicklung des Parks attraktive und vor allem stärkende, neue Gestaltungs- und Nutzungsangebote hoher Anziehungskraft zu erreichen, kann der Entwurf leider nicht vollständig einlösen. Er bleibt am Ende doch zu sehr dem Bestand verpflichtet.



Ravensberger Park Konzept

Der Ravensberger Park wird im vorliegenden Entwurf als klar lesbarer, zusammenhängender Stadtpark mit drei eigenständigen, jedoch eng miteinander verknüpften Teilräumen entwickelt: dem Rochdale-Park im Westen, dem Kulturforum in der Mitte und dem neuen Quartierspark im Osten. Im Sinne des Weiterbaus werden in den beiden gut funktionierenden Parkteilen Rochdale-Park und Kulturforum die strukturellen und pädagogischen Mängel sowie die technische Verbesserung der Orientierung und Aufenthaltsqualität umgesetzt. Der Quartierspark erhält insgesamt eine stärkere Neugestaltung mit einer Verbesserung der räumlichen Gestaltung und Vegetationsstruktur, einer abwechslungsreichen Wegegestaltung, besserem Sitzmöbelangebot und Infrastruktur. Zudem entstehen zusätzliche Sportplätze. Darüber wird die Menge und Qualität der Pflanzungen im Quartierspark deutlich erhöht. Die Anordnung der bestehenden Bäume und das Bestand aufgenommen um den Ravensberger Park als Einheit zu stärken. Ein Hauptwegnetz welches mit einer Spur aus gesägtem Basaltkieselsteinpflaster gestaltet und profiliert und somit barrierefrei ausgestaltet ist bildet die räumliche Grundstruktur und die funktionalen Zonen. Das Antret- und Durchgangsgebiet zwischen dem Ostteil und dem Kulturforum sowie die wichtigen Nord-Süd-Verbindungen zu den Grünanlagen und dem Sportangebot sind durch einen barrierefreien Querweg zugleich. So werden der Kesselbrink und die Innenstadt, der Carl-Severing-Befreiungsweg im Osten, das Wiesenfeld und der Grünzug mit Spiel- und Sportangeboten an der Hochschule-Straße sowie der Grünzug der Heimat, Stern und die Innenstadt über den Park hinweg miteinander verknüpft. Der Ravensberger Park wird damit zu einem von seinen benachbarten Grünbauten, der Stadtlinie verbunden und gleichzeitig als eigenständiges Freiraum auftritt.

Im Zentrum des Parks wird das neue Kulturforum gebildet, das die bestehenden Einrichtungen – die Volkshochschule, Bieneck, das Historische Museum, das Museum Hessen und bzw. die Stiftung für Natur- und Umweltkunde Lorraine, das neu errichtete Natur-Haus, das Naturmuseum und den Festplatz – gestalterisch zu einem gemeinsamen Ensemble füsst. Belegung einer nebeneinander liegende Vierplätze, Hofräume, Gartenanlagen und der Festplatz werden über klare Belags- und Vegetationsstrukturen zusammengegebund und als gemeinsame Kultursparte ausgebaut, der Qualifizierung des vorhandenen Parks. - Das Prinzip des ReUse, Materialkreislaufs durch konsequente Wiederverwendung der vorhandenen Belage und Ausstattungselemente. - Die Ausbildung eines klimaresilienten Parks mit schattenspendenden Baumstrukturen, hoher Sicherungsfähigkeit und vielfältiger, biodiverser Vegetation.

Entwurf

Rochdale-Park: Im Rochdale-Park bleibt die vorhandene raumliche Struktur weitgehend unverändert und wird leicht neu gestaltet. Viele Wege nach Westen, wo die Raumkennung des Parks fehlt. Die historischen Wegeführungen, Blickbeziehungen und die zentrale Wiesenfläche mit ihrem alten Baumbestand werden behutsam freigelegt. Schäden und funktionale Mängel behoben, ohne den Charakter des Parks grundsätzlich zu verändern. Zugleich ist ein Eingang zum Kesselbrink erforderlich, um die Gestaltung einer neuen Nachbarschaft. Hierfür eignet sich eine neue Wegeleitung des Fußabfuhrs des ehemaligen Kaninchenbaus der Spinnerei nach und macht die Geschichte des Ortes im Boden ablesbar. Eine neu gesetzte Granitschale als Wasserspielgestaltung begrenzt diesen Platz, dient als ruhiges Wasserspiel und Vogeltränke und entwickelt dabei die Jahreszeit. Ein neuer Sitzplatz aus Granitsteinen ergänzt die Mängel und markiert einen hohen Akzent und unterstützt die besondere Atmosphäre des Gedenkortes.

Der Hauptweg führt mit seinem barrierefreien Band aus gesägtem Basaltkieselsteinpflaster als zu rückhaltende, aber klare Geste durch den Rochdale-Park und quer auch die Fläche der wassergebundenen Decke, ohne diese in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen. Das vorhandene Basaltkieselsteinpflaster bleibt im genutzten Bereich, sowie es möglich erhalten und wird nur dort erneuert, wo die Pflasterung beschädigt ist. Die Sitzbänke und Tische werden leicht neu gestaltet. Die vegetationsgeprägten Ränder des Rochdale-Parks werden zu einem Seum aus Stauden, Gräsern und Sträuchern mit wechselnden Blüh- und Strukturphasen entwickelt. Dies stärkt die Biologizität und das Mikroklima, schafft klare Raumkanten und bleibt zugleich pflegearm. Es handelt sich um eine Verbindung. Viele kleinere Sitzbänke und Tische aus Holz und Eisen ergänzen das Thema. Die Säule aus dem Quartierspark wird ebenfalls als Element des gesamten Parkes in den Wiesenflächen aufgegraben.

Kulturforum: Das neue Kulturforum spannt sich zwischen den bestehenden, Kultur- und Bildungseinrichtungen auf und gliedert sich in einen Forumshof, den historischen Gärten und den Festplatz als zentrale Veranstaltungsfläche. Im Forumshof bleiben die vorhandene Pflasterplatten aus Kalkstein erhalten und prägen die helle, ruhige Hofatmosphäre. Kleiner Rest- und Zwei-schichtenbereich mit weiteren Sitzplätzen und Tischen für die Nutzung des Außenbereiches soll sodass ein homogener, ruhiger, einheitlicher Belegestrich entsteht. Zwischen Karderie bzw. Historischem Museum und Lichtwerk bleibt das vorhandene Großpflaster aus Granit, Basalt und Kalkstein bestehen und wird nur dort erneuert, wo es zu einer Verstärkung der Fuge oder zur Anpassung an andere Pflasterarten. Das Thema der Säule aus dem Quartierspark wird einsetzt wieder umlaufend einen vegetativen Sockel aus einer Stauden- und Gräsermischanlage.

Der Historische Garten wird behutsam saniert und weiterentwickelt. Die Wegeführung, Raumstruktur und offenen Rasenflächen bleiben erhalten, die Pflanzungen werden mit strukturreichen Sträuchern, Gräsern und Stauden erneuert. Die charakteristischen Frühjahrsaspekte mit dichten Teppichpflanzungen beweisen erhalten und inszeniert. So entsteht ein ruhiger Gartenraum, der die Gestaltung der Grünanlagen am Kesselbrink erinnert als auch zeitgemäße Anforderungen an Biodiversität und Aufenthaltsqualität erfüllt.

Der Festplatz als zentrale Veranstaltungsfäche bleibt als Schotterrasenfläche erhalten und erhält an den Rändern zusätzliche Funktionen mit vegetativer Aufenthaltsfläche teils bestehender und teilweise neuer Baumstandorte. Die Aufenthaltsinseln werden durch

Pflasterstreifen aus wiederverwendetem Naturstein mit großzügigen Vegetationsflächen geprägt. Diese Pflasterstreifen ermöglichen eine sehr gute Verbindung von Regenwegen, erhöhen den Grünanteil unmittelbar im Aufenthaltsbereich und schaffen in Verbindung mit Bestands- und Neupflanzungen aus Baumstämmen räumlich gefasste und schattige Aufenthaltsinseln. Eine Mischung des Festplatzes besteht. Zugleich kann die Fläche robust und voll nutzbar, sowohl für einen geschäftigen Tagesservice als auch für eine ruhige und entspannte Nutzung sein. Foodtrucks können unter der Woche für die Mittagspause Speisen und Getränke feil bieten. In den Aufenthaltsinseln werden mobile und reversible Sitzgruppen und frei stellbare Stände angeordnet, die flexibel im Alltag nutzbar sind und Großveranstaltungen oder private Anlässe unterstützen. Der Festplatz ist ein Ort der Begegnung und der Kreativität an geeigneten Stellen, die die Versorgung von Veranstaltungen und Foodtrucks mit Strom und weiteren Medien zu ermöglichen, ohne die Fläche dauerhaft mit sichtbarer Technik zu überfrachten. Das Kunstwerk „51.25 Grad“ steht an selbst bestehenden Standort erhalten und wird in die Wege- und Aufenthaltsstruktur integriert. Ein Feuerwehrhydrant ist an der Stelle, an der die Feuerwehr ankommt, um die Anlieferung ist über tragfähige Schotterrasenflächen und Pflasterstreifen weiterhin jederzeit gewährleistet.

Quartierspark: Der neue Quartierspark im Osten entwickelt die bisher eher fragmentierten Grünflächen zu einem klar strukturierten, wohnungsnahen Park mit hoher Aufenthalts- und Nutzungsdichte. Ein auf dem Bestand basierendes Konzept der Grünanlagen und verbindende Wege, die die verschiedenen Parkbereiche miteinander verbinden. Ein barrierefreier Rundweg im Park ermöglicht und stärkt. Sämtliche Wege im Quartierspark werden in Basaltkieselsteinfächer im Rundbogenverband, wie im Bestand ausgebildet. Hierbei wird überwiegend vorhandenes Material vor Ort aufgewertet und erneut verwendet. Die Pflasterung der Wege ist aus unterschiedlichen Materialien und Farben. Das lernende Bild aus sogenigem Basaltkieselsteinfächer zieht sich als ebenes, gut begehbare und befahrbare Struktur durch den gesamten Ravensberger Park und verbindet den östlichen Eingang mit den übrigen Parkteilen und Eingängen.

Am östlichen Eingang markiert eine kleine Platzgestaltung den Übergang vom Carl-Severing-Befreiungsweg in den neuen Sitz- und Liegebereich aus Holz, Lade- und Aufenthaltsmöbeln und Parkbänken und massiven Parktischen. Freizeit- und Bildungsmöfeld eröffnen. Am Nordende entsteht ein neuer Spiel- und Sportbereich mit Klettergerüst und Tischtennisplatten, der gut einsehbar und in eine großzügige Grünfläche eingebettet ist. Die Ränder des Quartiersparks werden durch eine Erhöhung der Hecken sowie Sträucher, Stauden- und Gräserpflanzungen geprägt, welche die Fläche als große Lichtung, als offene Landschaftsräume erhalten bleibt. Auch hier bleiben die typischen Säule-Tepiche erhalten und prägen im Frühjahr den besonderen Charakter des Parks.

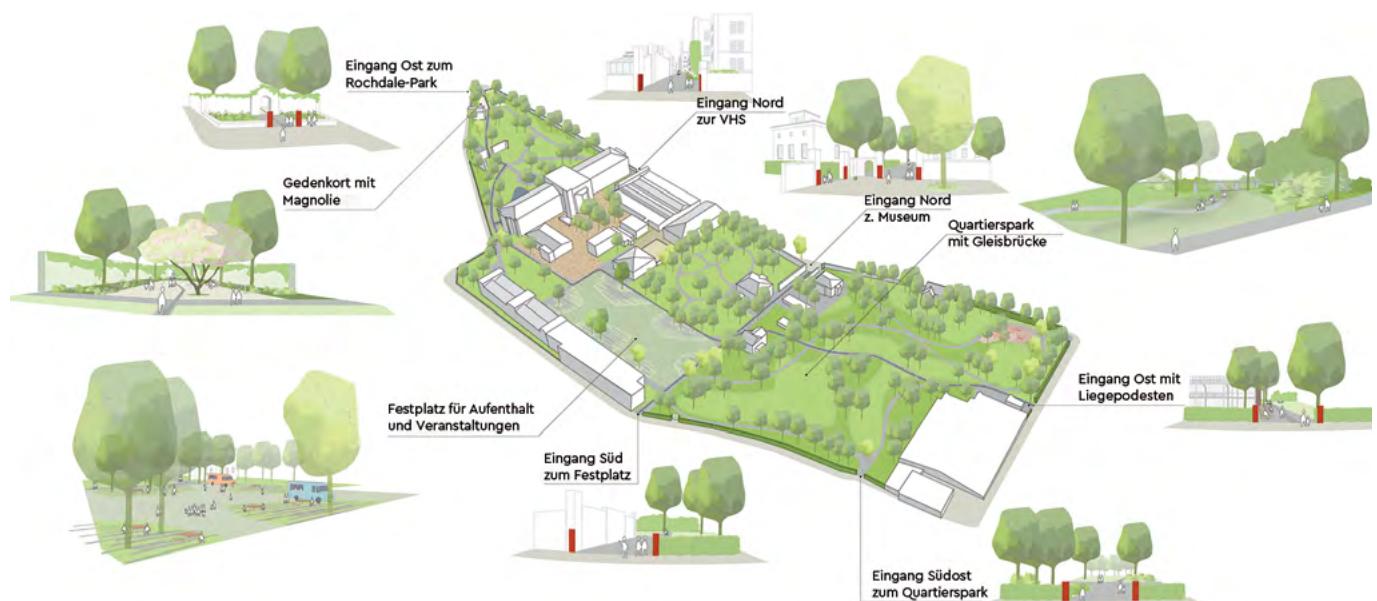
Der Radverkehr wird von Nord nach Süd durch den Park geführt. Entlang der Hauptverkehrsstraßen verläuft der Radverkehr in direkter Zuordnung zum barrierefreien Markierungstreifen, wodurch eine klare und gut lesbare Führung entsteht. Schnittstellen mit dem Fußverkehr bleiben durch eine klare und gute Orientierung aufgebaut. Aufgrund eines Mängels entsteht der Radverkehr sonst für eine zurückliegende Grünfläche eine erhöhte subjektive Sicherheit und verhindert unnötige Lichtemissionen. Klassische Parkbänke in einheitlicher Gestaltung werden entlang der Wege, an Kreuzungspunkten und in Blickbeziehungen zu den offenen Wiesen im gesamten Park platziert.

Lageplan

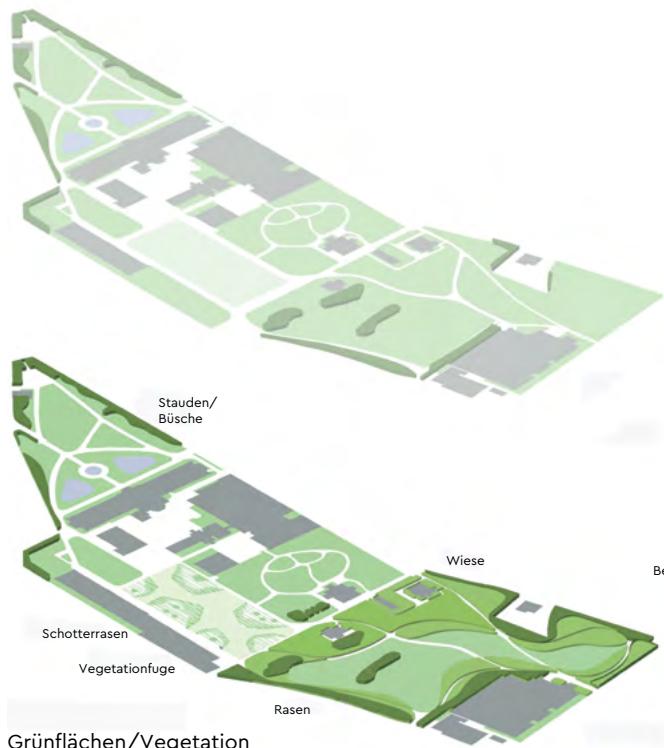




Ausschnitt östlicher Parkteil



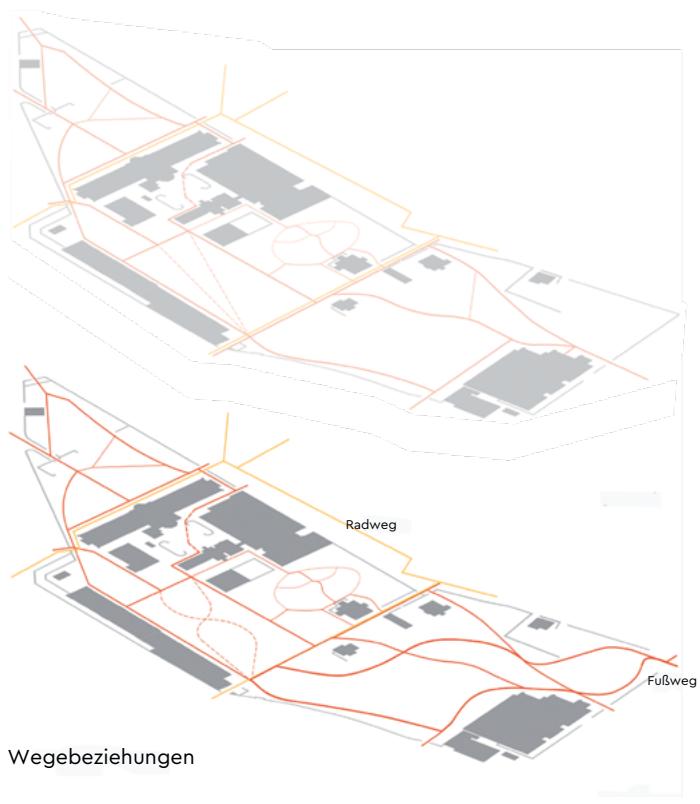
Eingänge und Begegnungsorte



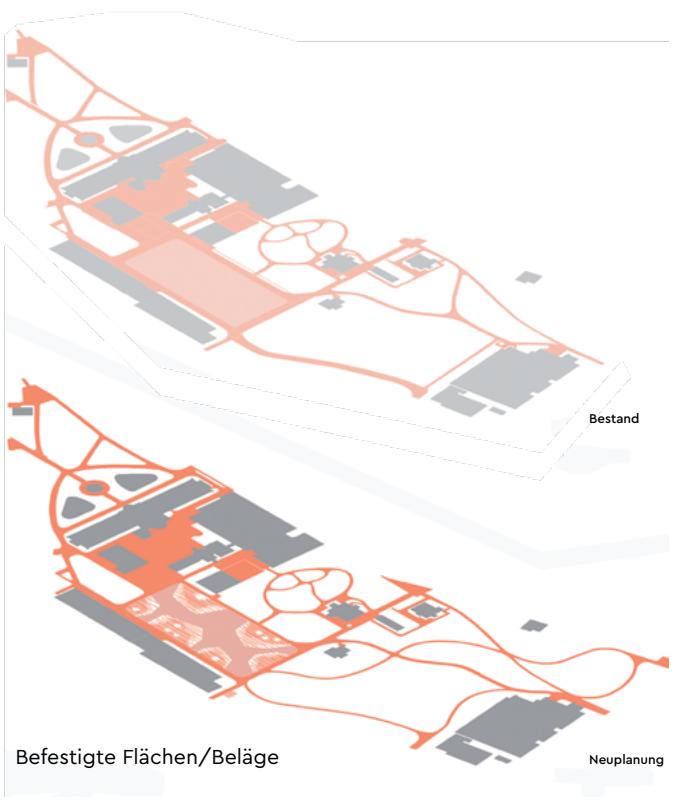
Grünflächen/Vegetation



Bäume



Wegebeziehungen



Befestigte Flächen/Beläge

2. Rundgang



GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten PartGmbB, Berlin



hochC Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin



arbos landscape GmbH, Hamburg



GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Partnerschaftsgesellschaft mbH, Köln



**Heuschneider Landschaftsarchitekten
PartG mbB, Rheda-Wiedenbrück**



**MAN MADE LAND
Bohne Lundqvist Mellier GbR, Berlin**



Hackenberg Landschaftsarchitekt, Berlin



Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

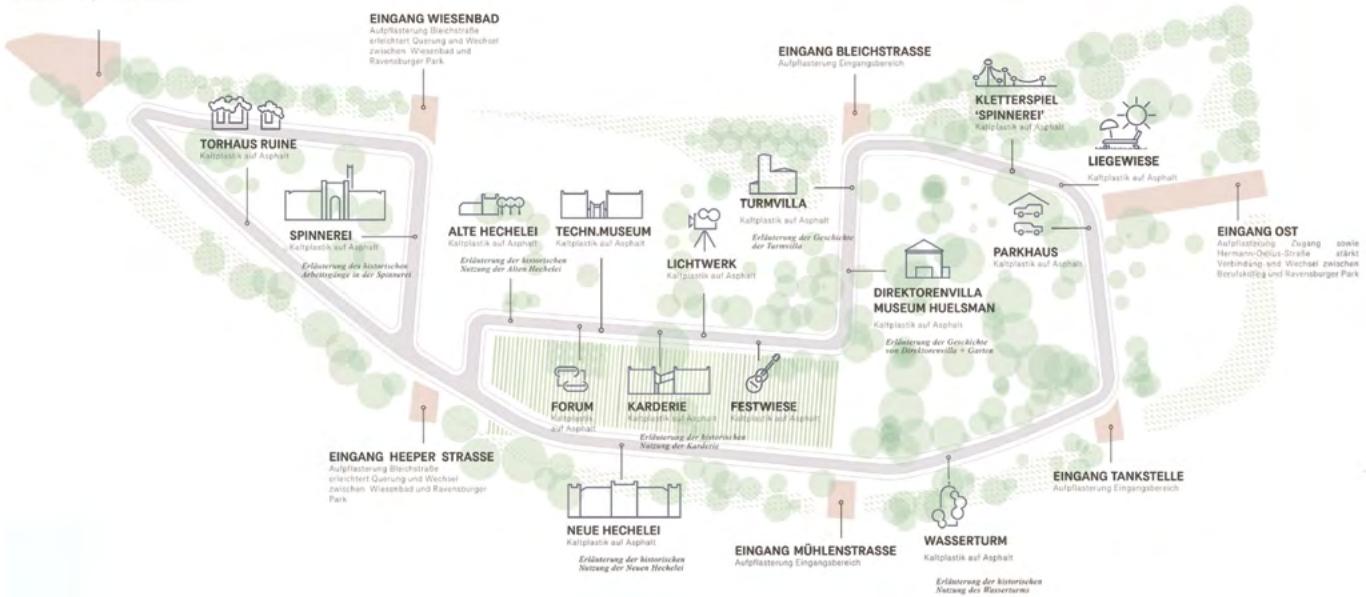
Grundsätzlich gewürdigt wird die Orientierungsqualität des Wegesystems und die Positionierung der vorgesehenen neuen Nutzungen. Die Führung und plakative

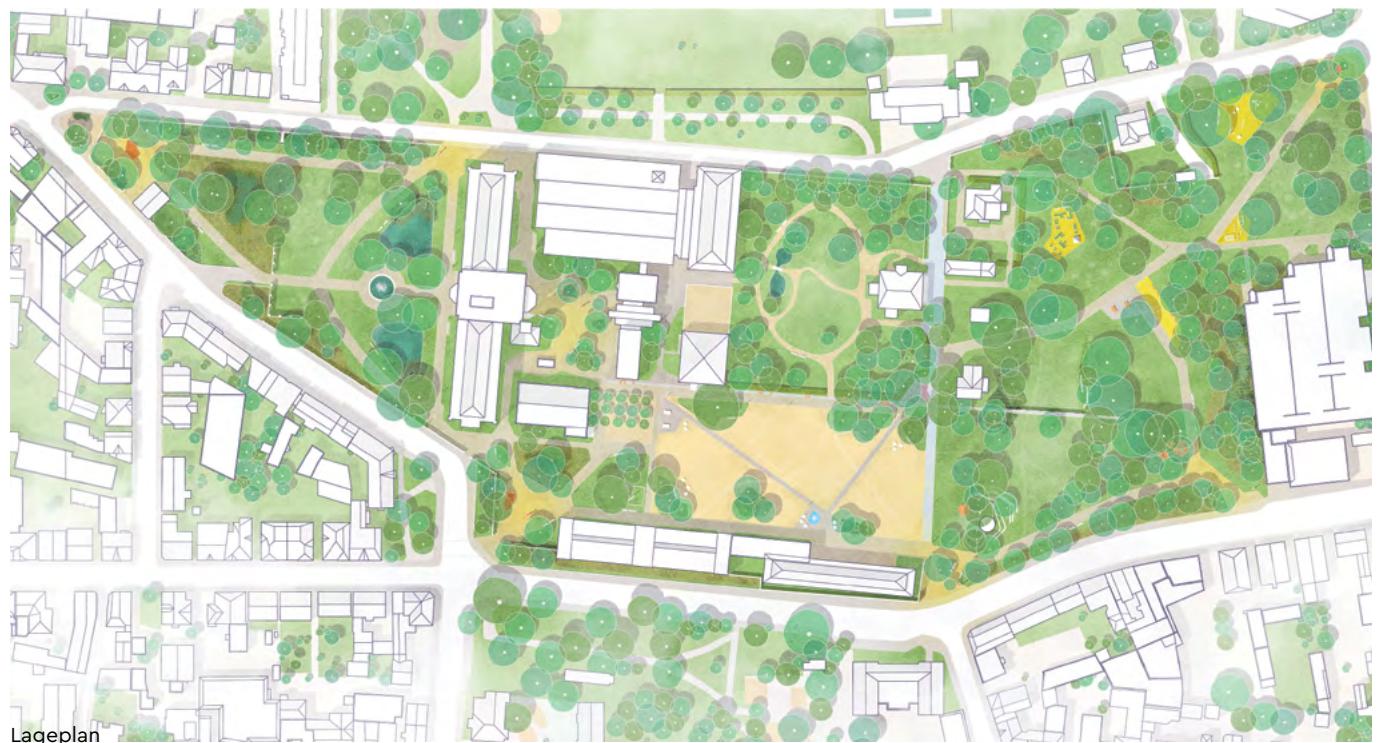
Gestaltung des blau-grauen Asphaltweges wird jedoch als, auch im historischen Kontext des Ortes, vollständig fremdes Element beurteilt.



EINGANG KESSELBRINK

Die Erweiterung der Aufpflasterung über die zukünftig verkehrserhöhte Bleichstraße erweitert Querung und Wechsel zwischen Wiesenbad und Ravensburger Park.

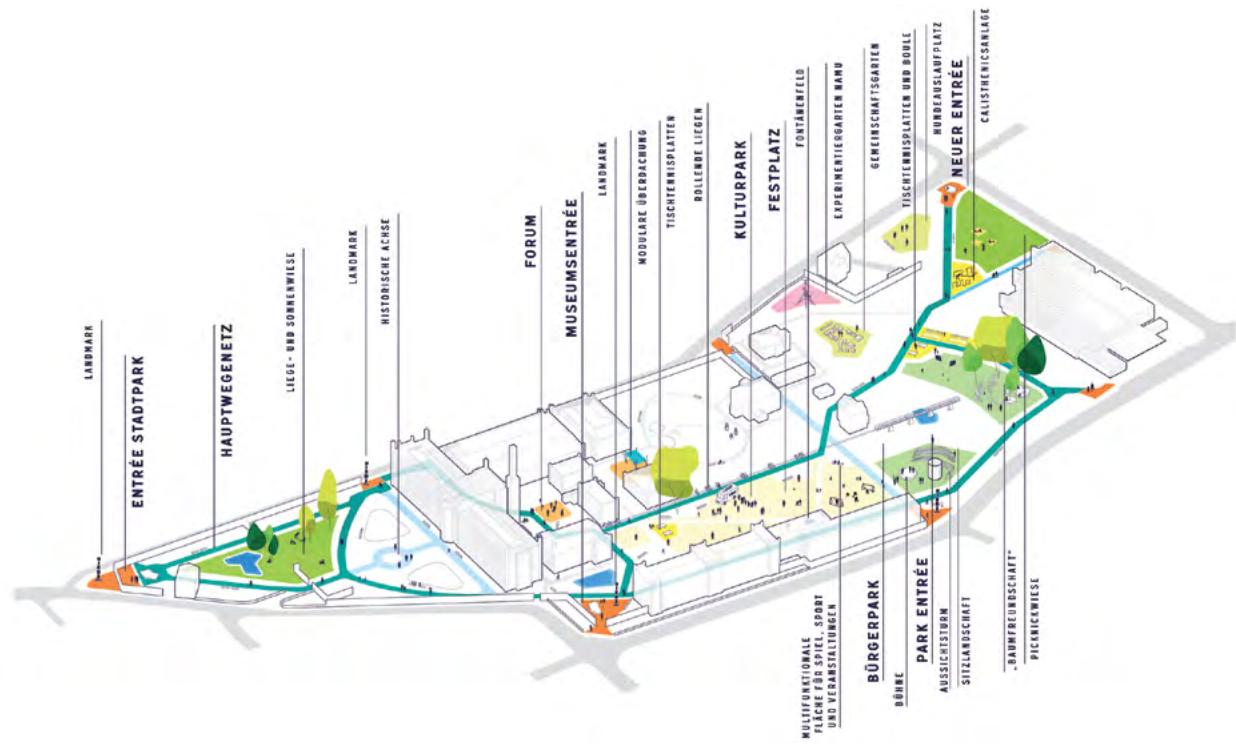


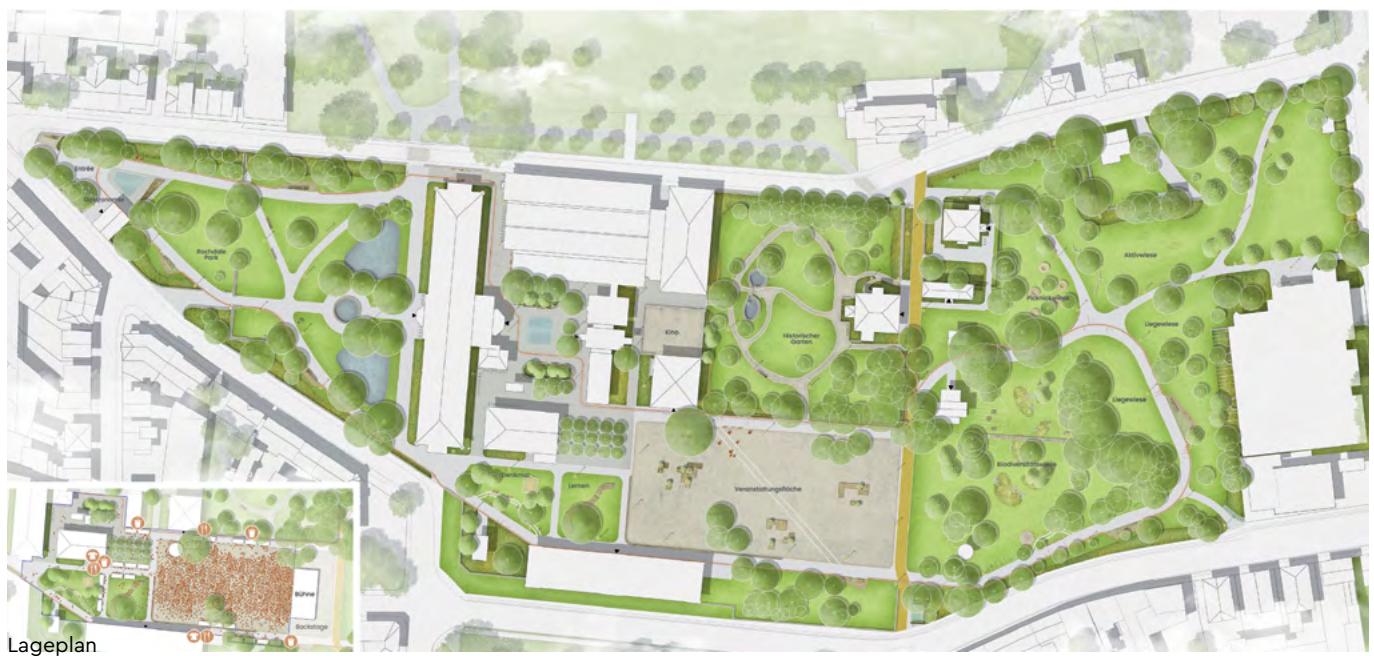


Beurteilung des Preisgerichts

Die „Gewebe Vielfalt“ als übergeordnete Struktur und die Öffnungen zur Nachbarschaft werden grundsätzlich positiv bewertet. Allerdings wird die Kleinteiligkeit der

als eingestreut wahrgenommenen Elemente der Größe und Bedeutung des Parks nicht gerecht.





Beurteilung des Preisgerichts

Der behutsame Umgang mit dem Bestand und die Verknüpfungen mit den angrenzenden Stadträumen werden grundsätzlich gewürdigt. Der Geschichtsloop als

konzeptbestimmendes Element kann sowohl in seinem Verlauf vorwiegend am Parkrand und in der Kleinteiligkeit seiner begleitenden Stationen nicht überzeugen.





Beurteilung des Preisgerichts

Das Nachzeichnen historischer Spuren an verschiedenen Orten wird positiv bewertet. Wenig überzeugen können die weiterhin starke Abschottung des Parks zum angren-

zenden Stadtraum sowie die neue orthogonale Wegestruktur im Ostteil des Parks.



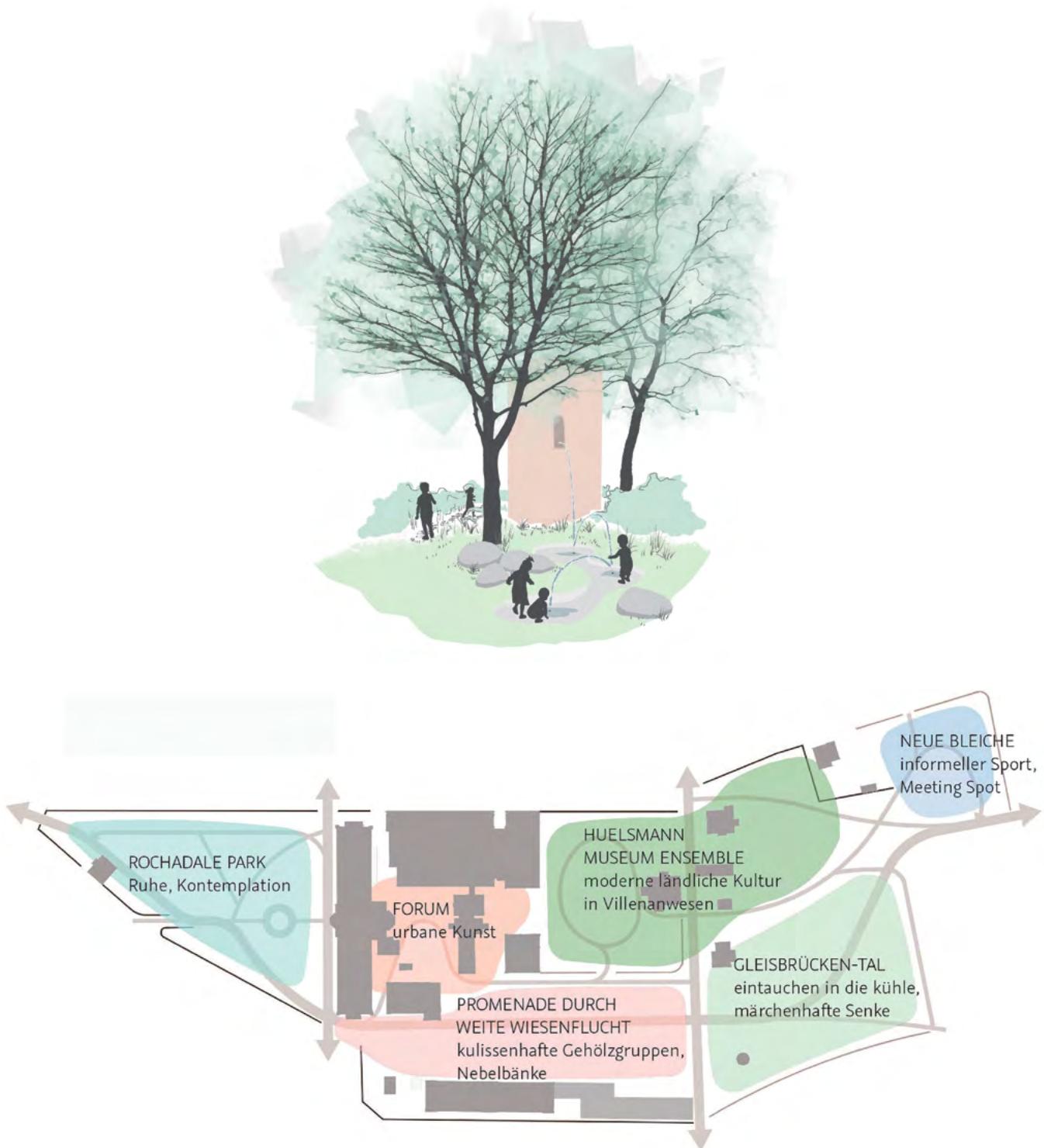


Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Der Intention einer starken Ost-West-verbindenden Promenade kann grundsätzlich gefolgt werden, allerdings wird deren Lage und gestalterische Ausformulierung kri-

tisch beurteilt. Wenig überzeugen können die additiv wirkenden vorgeschlagenen Nutzungsangebote.





Beurteilung des Preisgerichts

Es wird gewürdigt, dass die Arbeit eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung erkennen lässt und handwerklich eine überzeugende Ausarbei-

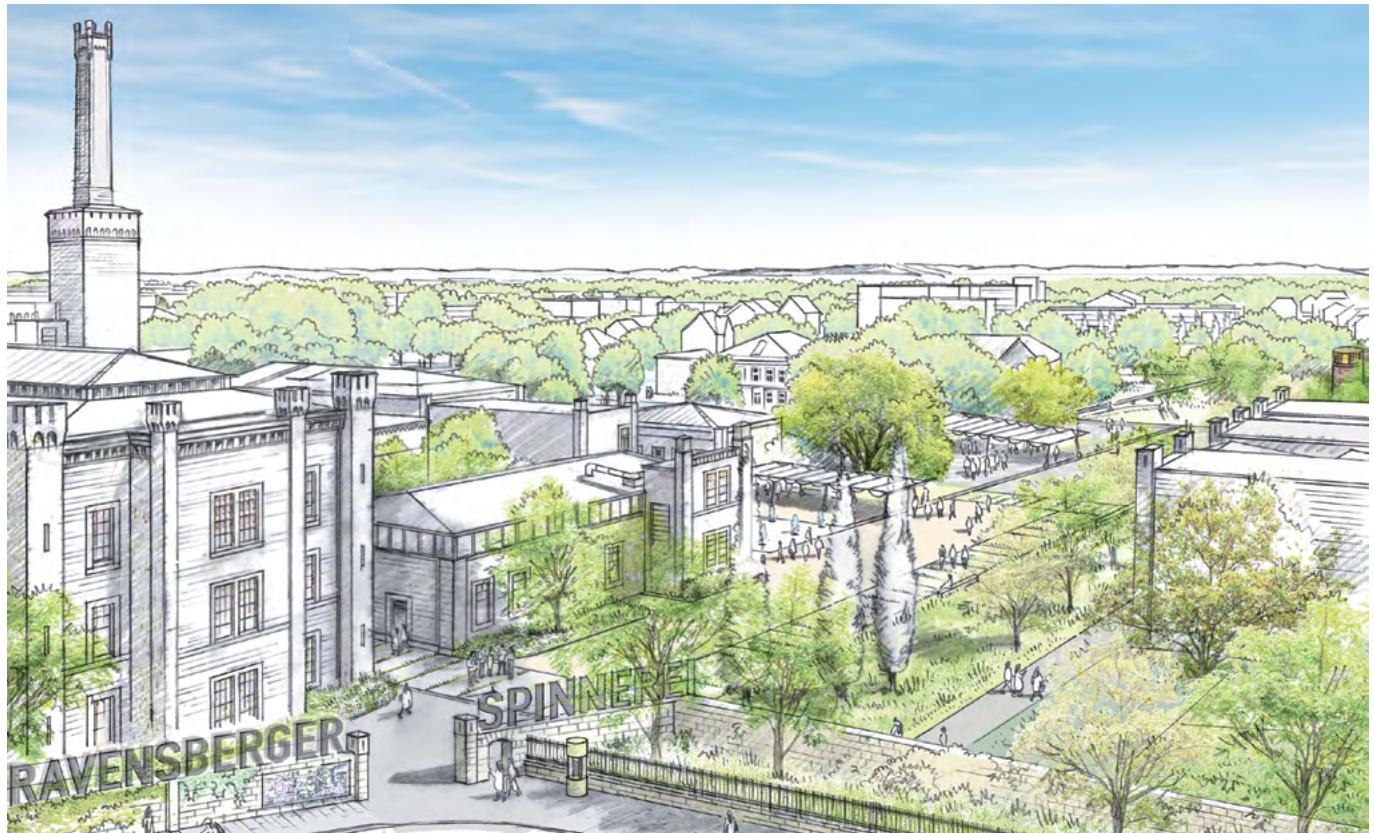
tung zeigt. Die Neuprogrammierung des Parks wirkt mit dem vorgeschlagenen Maßnahmenprogramm jedoch maßstabssprengend und erscheint überinszeniert.



Botanischer Pfad

Die Sammlung typischer Gehölze des 18. Jahrhunderts in den historischen Gärten wird mit Klimabäumen erweitert. Ein Rundgang lädt dazu ein, den Park und seine Geschichte anhand seiner bemerkenswerten Gehölze zu erkunden.





Lageplan

Beurteilung des Preisgerichts

Die Auseinandersetzung mit klimarelevanten Erfordernissen bei der Neugestaltung des Parks wird grundsätzlich gewürdigt. Wenig überzeugen können die aus ei-

nem historischen Grabenverlauf und regionaltypischer Kulturlandschaft abgeleiteten Maßnahmen.



TRANS- FORM- ATION

